Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

16. Februar 1884.

Nr. 7.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Khwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantivortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Einige Bemerkungen über das Spiel der Infanterie. — Kavalleristifche Streifzüge in's Gebiet der Inftruktion. V. — Eidgenoffenschaft: Abschiedsbesehl. St. Gallische Winkelfledftiftung. + Oberfilteutenant Evuard AufverMaur-Unterftühung eines verunglucken Zeigers. — Ausland: Frankreich: Bortrag über internationales Recht und über Bölkerrecht in der Ober-Kriegsschule. Neuuniformirung der Kavallerie. Gerichtswesen. Rufland: Militärbudget für das Jahr 1884. Türkei: Heeres-Organisation. — Berschiedenes: Sanitats-Rettungskasten. — Bibliographie.

Einige Bemerkungen über das Spiel der Jufanterie.

I.

Zweck bes Spieles ist bie nothigen Zeichen (Signale) zu geben und ben Marich burch Angabe bes Taktes zu erleichtern.

Trompeter eignen sich mehr für bas Geben ber Signale; bieselben sind auf weite Entsernung hors bar. Auf bem Marsch ermüben die Trompeter bald; man barf ber menschlichen Lunge nicht zu viel zusmuthen. Bei großem Frost kann man die Blechsinstrumente nicht benutzen.

Auch die Art der Instrumente ist nicht ohne Einfluß. Das vortheilhafteste Instrument für Sigenale und einsache Angabe des Taktes auf dem Marsch ist das in Frankreich eingeführte Klairon. Dagegen kann man mit den Klairons keine schöne Musik machen, die das Herz der Zuhörer erfreut und die großen Blasinstrumente, welche letzteres ermöglichen, eignen sich wieder durchaus nicht zum Sianalaeben.

Die Tambouren sind vortheilhaft auf Märschen; die Trommel markirt das Tempo gut; zum Geben von Signalen eignet sie sich weniger; bei Regenswetter ist die Trommel nicht anwendbar.

Auf Marichen hat das Spiel eine belebende Wirkung; ber Marich geht leichter und rascher von Statten. Selbst auf ermüdete Truppen verfehlt dass selbe seine Wirkung nicht.

Eine schöne Musik erhöht die Poesie des Solbatenlebens und findet meist auch bei der Bürgerschaft Anerkennung. Da durch die Musik der Truppe viele Streiter entzogen werden, so ist es geboten, ihre Zahl auf das Nothwendigste zu besschränken.

Die Musiken ganz aufzuheben, wie die neue Militarorganisation anfänglich beabsichtigte, ift aber auch wieder etwas zu viel des Guten. In der neuesten Zeit scheint man beinahe in den entgegensgeseten Fehler versallen zu wollen.

Es mag schwer sein bie richtige Mitte zu treffen.
II.

Außer ber Stärke und Zusammensetzung bes Spieles ift die Anwendung besfelben ein Gegenstand von Wichtigkeit. Hier herrschen fehr versichiebene Ansichten.

Tagwache, Zapfenstreich, Sammlung und Generalsmarsch sind Zeichen, welche in ber Raserne, im Rantonnement und Lager nicht wohl entbehrt werben können und am häufigsten zur Anwendung kommen.

In früherer Zeit ließen Truppen, die eine Bataillonsmusik hatten, diese Zeichen stets durch bas ganze Spiel geben.

Bon biesem löblichen Gebrauch ist man in ber neuern Zeit beinahe ganz abgekommen; man glaubte bie Trompeter in ber Weise schonen zu mussen, bag man ihnen nicht zumuthen burse, 1/4 Stunde früher als bie übrigen Solvaten aufzustehen und täglich sich um 9 Uhr Abends zur Retraite zu verssammeln. Nach unserer Meinung ist man hier in ber Humanität etwas zu weit gegangen.

Die Trompeter haben einen ohne Bergleich leichtern Dienst als die übrigen Rekruten und Solsbaten. Wenn baber ihr besonderer Dienst ihnen eine kleine lästige Verpflichtung auserlegt, so ist dies nur ein Ausgleich. Derselbe ersorbert, genau betrachtet, noch keine gleiche Anstrengung, selbst dann nicht, wenn man die Trompeter zeitzweise im Lager über Mittag oder bei dem Abendarast spielen läßt. — Letzteres darf kaum als eine Vermehrung des ihnen zugemutheten Dienstes bes